

Ausstellungen = Expositions

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1978)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausstellungen

**Multiples - Druckgrafik
Gewerbeschule Biel
29. April bis 20. Mai 1978**

Aus dem Katalogvorwort:

Im Kanton Bern sind die Arbeitsbedingungen für uns Künstler von Region zu Region sehr unterschiedlich. Künstler, die in ständigem Kontakt mit Kollegen sind und regen Kontakt zu den Kunstinstitutionen pflegen, arbeiten anders als Einzelgänger irgendwo auf dem Land, in einer Umgebung, die nicht im üblichen Sinne kunstinteressiert ist. Jeder Künstler hat seine spezifischen Möglichkeiten, die unter anderem von der Umwelt beeinflusst werden. Uns Künstlern fällt es oft schwer, Verständnis für die Probleme der Kollegen aufzubringen, weil unsere eigenen Probleme uns bis zum Halse stehn. Manche Sturheit ist die direkte Folge unserer allzu wackeligen Existenzgrundlage. Aber gerade die Verbesserung unserer Existenzgrundlage hängt davon ab, wie weit es uns gelingt, unsere gemeinsamen Anliegen zu formulieren und der Öffentlichkeit zur Kenntnis zu bringen...

Die Ausstellung «Multiples und Druckgrafik» ist ein Versuch, im kantonalen Kunstleben Verbindungswege zu schaffen. Die Technik wirkt als Verbindung und ermöglicht andererseits, sehr unterschiedliche künstlerische Aussagen miteinander zu vergleichen.

Wir haben Künstler aus allen bernischen Regionen berücksichtigt. Die Ausstellung wird an fünf verschiedenen Orten im Kanton gezeigt werden. Das gibt dem Publikum die Möglichkeit, seine eigenen Künstler neben Künstlern aus andern Regionen zu sehen. Mögliche Perspektiven unserer Bestrebung deuten wir an, indem wir einige Gäste aus andern GSMBA-Sektionen beigezogen haben.

Martin Ziegelmueller

(Die Ausstellung wird ausser in der Gewerbeschule Biel in 4 Galerien gezeigt und ist unterstützt von der Kunstgesellschaft Interlaken und vom Kantonalen Amt für Kulturelles.)

**VARLIN 1900–1977 Kunsthaus Aarau
Retrospektive 14. April – 28. Mai**



Mein Bett, 1974

*Auszug aus dem Kapitel «Spätwerk»
des Katalogtextes:*

Der Beginn des Spätwerks, dessen Krone «Die Leute meines Dorfes» sind, ist um das Jahr 1970 anzusetzen. Es umfasst zur Hauptsache Porträts (das Selbstbildnis, die Schwester, die Tochter Patrizia, die Freunde Dürrenmatt, Corbetta, Scheidegger, Testori, Staehelin, Loetscher, Maurizio, Alain usw.), die Darstellung von Gegenständen im Raum (Bett, Ledersessel, Nachttisch, Koffer), die Hunde Zita und Lapponio und drei Landschaften, darunter den grossartigen «Winter in Bondo».

Das Wort Spätwerk sagt an sich gar nichts aus. Es kann für das harmonische Ausklingen einer langen, zielstrebig geförderten Produktion stehen; es kann den unaufhaltsamen Verfall und das Versiegen der Gestaltungskraft bedeuten; oder aber ein Vorstossen in Bereiche, vor denen der Künstler auf der Höhe des Lebens zurückschreckte, und die er sich nun mit dem Aufgebot der letzten Kraft zu eigen macht.

Die Kunstgeschichte kennt Beispiele für den zuletzt genannten Fall. So etwa die beiden Gruppenbilder, die Frans Hals 1664, zwei Jahre vor seinem Tode, von den Regenten und den Regentinnen des Haarlemer Altännerhauses gemalt hat. Jedesmal, wenn ich vor diesen erschütternden Werken stehe, will mir

scheinen, das ganze frühere Oeuvre des Malers wiege, verglichen mit ihnen, leicht. So urgewaltig sprechen aus diesen Greisengesichtern menschliche Schicksale, menschliche Hinfälligkeit, Grösse und Tragik des Alters.

Nicht anders ergeht es mir mit Varlins Spätwerk.

Es zeigt die Stunde der Wahrheit an – nicht nur für seine Malerei, sondern auch für seine Modelle, ganz gleich, ob es sich nun um einen Menschen, ein Tier oder einen toten Gegenstand handle.

Denn wenn Varlin in den vierziger Jahren und auch später immer wieder die Dinge seiner Häuslichkeit malte – Ofen, Schrank, Bett, Regenschirm, Flaschen u.a. – so strahlten sie stets so etwas wie Nestwärme aus, eine ironisch verbrämte Behaglichkeit, die sogar noch dem Chaos der Zürcher Atelierbilder der frühen sechziger Jahre eigen ist. Ganz anders die Gegenstandsdarstellungen der Spätzeit. Jetzt wirkt ein abgewetzter, zerschlissener Ledersessel, der in einem nicht weiter bestimmbareren Raum wie in einem Niemandsland steht, wie ein monströses Wrack, wie eine Allegorie des Endes, und das sogar dann, wenn – auf einer andern Fassung – der Lieblingshund Lapponio darauf posiert.

Und erst das Bett! Ein erbärmliches Möbelstück, vom Liegen in der Mitte

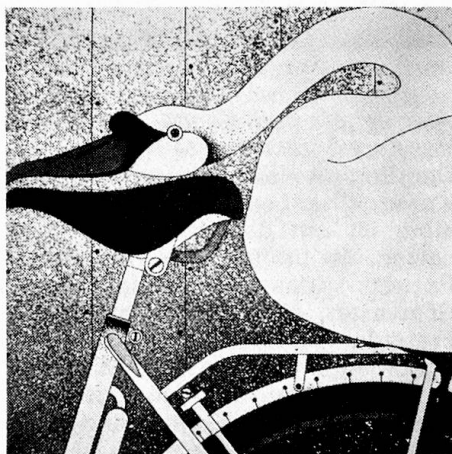
Schweiz Landesbibliothek
Hallwylstr. 15

3003 Bern

AZ
8026 Zürich

tief eingedrückt, die Matratze am Kopf- und Fussende sich aufbauend, Federdecke und Kissen in Konvulsionen sich windend – wenn das gleichbetitelt Bild von 1948 den Ort der Ruhe und der Lust meinte, so reden die «Betten» der siebziger Jahre von Unrast, Pein und Todesahnung...

Manuel Gasser



*Claude Kuhn-Klein: Leda
Radierung/Aquatinta*

Expositions

**Multiplés et impressions
graphiques**
Ecole professionnelle, Bienne
29 avril – 20 mai 1978

Extrait du catalogue:

Dans le canton de Berne, les conditions de travail pour nous autres artistes diffèrent beaucoup d'une région à l'autre. Des artistes, constamment en contact avec des collègues et qui entretiennent d'actives relations avec les institutions artistiques, travaillent par ailleurs en solitaire quelque part à la campagne, parmi un entourage qui ne s'intéresse pas à l'art, du moins pas dans le sens où nous l'entendons habituellement. Chaque artiste a des possibilités qui lui sont propres et qu'influe, entre autres, l'environnement. Il nous est souvent difficile, à nous autres artistes, de faire preuve de compréhension pour les problè-

mes de nos collègues, car nous sommes submergés par nos propres problèmes. Bien des entêtements sont la conséquence directe de la base par trop instable de notre existence. Mais c'est justement dans la mesure où nous parvenons à formuler nos préoccupations communes et à les rendre publiques que la base de notre existence peut être améliorée...

L'exposition «Multiplés et impressions graphiques» est un essai visant à créer des voies de communication dans la vie artistique du canton. Nous avons choisi les impressions graphiques et les multiples, parce que ces techniques nous permettent d'exposer côte à côte de nombreux travaux, sans qu'il en résulte une

confusion totale. La technique sert de lien et permet d'autre part de comparer des expressions artistiques très différentes.

Nous avons pris en considération des artistes de toutes les régions bernoises. L'exposition se tiendra successivement dans cinq localités du canton. Le public aura ainsi la possibilité de voir ses artistes indigènes à côté d'artistes d'autres régions. Nous avons également invité quelques artistes d'autres sections de la SPSAS, esquissant ainsi les perspectives sur lesquels déboucheront peut-être nos efforts.

Martin Ziegelmüller

Après sa présentation à l'école professionnelle de Bienne, l'exposition sera reprise par 4 galeries. Elle a été soutenue par le Kunstverein de Interlaken et le Service cantonale des affaires culturelles.

Zu vermieten:

**Grosses Maler-Atelier am
Bd. Montparnasse in Paris**

für die Monate Juni bis Sept. 1978

Gut eingerichtet mit Bad und Küche. Bettwäsche steht zur Verfügung.

Interessenten melden sich bei
Esther Brunner
F-06370 Mouans-Sartoux
Tel. 0033.93.67.13.42